

## AWO-POSITION ZUR OFFENEN JUGENDARBEIT



Offene Jugendarbeit  
Wichtige Räume für die  
Entwicklung junger Menschen



### Offene Jugendarbeit – wichtige Räume für die Entwicklung junger Menschen

259.000 junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren leben in Sachsen-Anhalt. Junge Menschen sind neugierig, wollen mitbestimmen und mitgestalten – ein Potential, das gefördert werden muss. Dafür brauchen Kinder und Jugendliche Räume, in denen sie sich ihren Entwicklungsbedürfnissen entsprechend bewegen können. Offene Jugendarbeit bietet solche Räume und ist als informelle Form der Bildung für unsere Gesellschaft von unschätzbarem Wert: junge Menschen lernen hier, ihre Welt außerhalb der Familie zu gestalten, Konflikte auszustehen, Projekte gemeinsam zu umzusetzen. Jugendarbeit ist der Ort, an dem Jugendliche Teilhabe erfahren und der vor Radikalisierung schützen kann. Jugendliche lernen am besten von und mit Jugendlichen. Deshalb müssen die Jugendverbände und die offene Jugendarbeit dringend gestärkt werden.

*„Jugendarbeit ist eine Pflichtaufgabe! Kinder und Jugendliche sind das entscheidende Potential für unsere Zukunft.“*

## Junge Menschen begleiten und unterstützen – das Engagement der AWO in Sachsen-Anhalt

Die AWO begleitet landesweit junge Menschen in Jugendclubs auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Auch das Landesjugendwerk, der Jugendverband der AWO, bietet Jugendlichen Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung, der Selbsterfahrung, des freiwilligen Engagements sowie Freizeit- und Jugendbildungsangebote. In den offenen Jugendangeboten in Wittenberg, Halle, Klötze, Salzwedel, Kalbe, Barby und Greppin ermöglichen wir jungen Menschen, ihre Bildungsangebote in ihrer Freizeit selbst zu gestalten. Neben einer Reihe von selbstgewählten Schwerpunkten, steht nicht zuletzt die politische Bildung im Vordergrund, beispielsweise bei den Bildungswochen gegen Rassismus, bei der U18-Wahl oder bei der Beteiligung an den interkulturellen Wochen. Mit unserem, am Sozialraum orientierten Handeln binden wir die Jugendlichen aktiv in unsere Quartierskonzepte mit ein und geben gleichsam den Rahmen, um gemeinsam mit anderen Partnern in der Kommune Lebens- und Erfahrungsräume für junge Menschen zu gestalten, beispielsweise in der in Zusammenarbeit mit Schulen. In Gommern sucht ein Streetworker des Jugendwerks der AWO junge Menschen in ihren Räumen auf.

*„Unser Ziel: Jugendliche stärken, zur Mitbestimmung ermutigen.“*

### Unsere Vision guter Jugendarbeit

- Angebote und Clubs für junge Menschen sind als Orte informellen Lernens ebenso wertgeschätzt wie Schulen.
- Es hängt nicht von der Finanzkraft der Kommunen ab, ob es Angebote der Offenen Jugendarbeit gibt. Vorhandene Angebote sind nicht von Schließungen bedroht.
- Mitarbeitende sind gut ausgebildet und bilden sich regelmäßig fort.
- Jugendliche können sich sicher sein, dass sie durch die Angebote und Mitarbeitenden auch über Jahre hinweg auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden begleitet werden. Dabei können sich Jugendliche in Selbstverwaltung proben. Die Mitarbeitenden begleiten sie hierbei.

- Die Angebote und Räumlichkeiten entsprechen den Erfordernissen und Bedürfnissen der jungen Menschen und gehen mit der Zeit. Eine digitale Ausstattung ist selbstverständlich.
- Alle Jugendlichen haben eine Chance auf Jugendarbeit. In ländlichen Räumen ist die Verkehrsanbindung zu entsprechenden Einrichtungen auch außerhalb des Schülerverkehrs gesichert.

### Unsicherheiten durch Sparmaßnahmen und Schließungen

Obwohl Jugendarbeit ein wichtiger Entwicklungs- und Bildungsraum für Jugendliche ist, erfährt sie von der Politik immer weniger Wertschätzung und fällt den klammen Kassen der Kommunen schnell zum Opfer. Es gibt keinen Anspruch eines jungen Menschen auf die Teilhabe an Jugendräumen. Entsprechend prekär ist die Situation bei den bisherigen Angeboten: immer wieder sind sie von Schließungen bedroht. Mitarbeiter\*innen bleiben in dieser Unsicherheit nicht lang und für Kinder und Jugendliche heißt das: Sie haben keine kontinuierliche Begleitung.

Immer mehr Träger müssen sich aufgrund der prekären Situation aus der Jugendarbeit zurückziehen, auch wenn sie diese fachlich stützen. Zusätzlich kommt es auch zu Schließungen, so wurde zum Beispiel der Jugendclub Rainbow der Arbeiterwohlfahrt in Schönebeck nach 14 Jahren Arbeit geschlossen, weil Fördermittel fehlten.

### Wir fordern: politische Weichenstellung für eine Sicherung der Jugendarbeit – heute und in Zukunft

- Jugendarbeit ist eine bundesgesetzliche Pflichtaufgabe, die in der Umsetzung vor Ort klarer definiert werden muss: So bedarf es der Einführung eines „Jugendschlüssels“, der verbindlich einen festen Finanzierungsbetrag pro Kind und Jugendlichen festlegt, die Zahl der Angebote festsetzt und einen Flächenfaktor für den ländlichen Raum enthält. Es braucht

verbindliche fachliche Qualitäten, die Jugendlichen an allen Orten in Sachsen-Anhalt erwarten dürfen.

- Die Beschäftigten der (offenen) Jugendarbeit brauchen stabile und verlässliche Rahmenbedingungen für ihre Arbeit. Deshalb müssen Träger mehrjährige Verträge beziehungsweise Zuwendungsbescheide erhalten.
- Das Land muss seine Mobilitätsstrategie den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anpassen und auch in den Nachmittags- und Abendstunden öffentlichen Nahverkehr anbieten.
- Das Land muss die Rahmenbedingungen in der Jugendarbeit evaluieren. Es nutzt weiter die Erkenntnisse des Kinder- und Jugendberichtes und setzt für die nächsten Jahre einen Schwerpunkt auf den Ausbau dieses wichtigen informellen Bildungszweiges. Vor allem Fachkräfte und deren Weiterbildung sowie die angemessene räumliche und digitale Ausstattung nimmt es dazu in den Blick.
- Nicht zuletzt sind im Jugendpolitischen Programm des Landes als wichtige Ausrichtungen der Politik die gleichberechtigte Teilhabe an Jugendangeboten sowie die Armutsbekämpfung genannt. Mit einem flächendeckenden, bedarfsorientierten Angebot der offenen Jugendhilfe macht sich das Land auf den Weg, beiden Forderungen der jungen Menschen gerecht zu werden.

## Schau hin. Pack an! Für soziale Gerechtigkeit

### Eine Kampagne der AWO in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist ein Land, in dem es sich zu leben lohnt. Ob in Magdeburg, in der Altmark, im Harz oder im Burgenlandkreis – alle Regionen haben ihre besondere Attraktivität. Damit unser Bundesland auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt, müssen wir schon heute dafür sorgen, dass alle Menschen in Sachsen-Anhalt die Chance auf gleich gute Lebensverhältnisse haben. Dafür müssen wir handeln!

Um die gesellschaftspolitische Entwicklung in Sachsen-Anhalt aktiv mitzugestalten, erheben wir deshalb im Superwahljahr 2021 unsere Stimme. Mit der Kampagne „Schau hin. Pack an! Für soziale Gerechtigkeit“ richten wir unseren Appell an Politiker\*innen, sich mit den verschiedenen – teils existenziellen – Bedürfnissen der Menschen in Sachsen-Anhalt auseinanderzusetzen und diesen durch politische Weichenstellungen zu begegnen. Wir richten unseren Appell ebenso an die Bürger\*innen. Wählen ist ein wichtiges Recht zur Mitbestimmung - jede\*r Einzelne kann mit seiner/ihrer Stimme Verantwortung für die Zukunft in unserem Land übernehmen – und damit dazu beitragen, dass Sachsen-Anhalt lebens- und liebenswert bleibt.

**Also: Schau hin. Pack an!**

## Redaktion

AWO AG Offene Jugendarbeit

Tom Bruchholz, Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt

Ines Grimm-Hübner, AWO KV Salzland e.V.

Dr. Gaby Hayne, AWO RV Halle-Merseburg e.V.

Corinna Reinecke, AWO KV Wittenberg e.V.

Andrea Schmieder, AWO KV Altmark e.V.

Rebecca Kutz, AWO LV Sachsen-Anhalt e.V.

Steffi Schünemann, AWO LV Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktionsstand März 2021

Kontakt:

[schauhinpackan@awo-sachsenanhalt.de](mailto:schauhinpackan@awo-sachsenanhalt.de)